



LAGERZEITUNG

SMJ-FULDA

Zeltlager in Hausen/Rhön

3. bis 14. August 2010

*Starker Wind –
Wir setzen Segel*



In den Sommerferien 2010 hieß es vom 3. bis 14. August: „Schiff Ahoi!“ Auf dem Zeltplatz Am Reith in Hausen/Rhön waren knapp 30 Mann im Zeltlager der Schönstatt-Mannesjugend (SMJ) im Bistum Fulda unter dem Lagermotto **Starker Wind – Wir setzen Segel! in See gestochen.**

In den zwölf Tagen auf See gab es neben vielen Spielen und spannenden Abenteuern auch inhaltliche Programmpunkte: In Referaten und Gruppenstunden wurden den Matrosen christliche Glaubensinhalte auf Basis der Schönstatt-Pädagogik vermittelt.



Geleitet wurde das Lager von Kapitän Tobias Büdel mit seinem Ersten Offizier Klaus Schmitt und dem Schiffspriester Pfarrer Ullrich Schäfer, sowie zehn weiteren Offizieren und Kombüsenpersonal. Die 9- bis 14-jährigen Jungen waren in vier Kajüten unter den Kommandos von Thomas Limbach, Philipp Müller und Christian und Christoph Schopp eingeteilt.

Ein Highlight war sicher die Zwei-Tagestour, bei der die vier Gruppen einzeln zur Erkundung von jeweils einer von vier gesichteten Inseln ausgesandt wurden und einen ganzen Tagesmarsch bis dorthin benötigten. Dort angekommen hieß es, sich eine Unterkunft für die Nacht zu organisieren, bevor es am nächsten Tag wieder zurück an Bord ging.

Auch das Tagesspiel fand viel Begeisterung, wo die Jungs vom Kapitän in vier Gruppen losgeschickt wurden, um möglichst viele Abzeichen zum Beweis ihrer Seetauglichkeit zu sammeln. Dabei konnten bei den als verschiedene Seeleute verkleideten Betreuern Gegenstände gehandelt und Aufgaben gelöst werden. Auch zwei Piraten trieben ihr Unheil und so konnte ein gerade erfolgreich ergattertes Abzeichen abhandenkommen oder teuer verdientes Gold ging beim Glücksspiel verloren.

Daneben standen auch Stationslauf, Nachtwanderung, Schiffsolympiade, Schwimmbad und natürlich die abendliche Lagerfeuerrunde auf dem Programm. Am Sonntag hatte die gesamte Mannschaft Landgang und fuhr mit einer historischen Dampfeisenbahn nach Ostheim zum Minigolf-Platz.

Gleich in der zweiten Nacht traf die Mannschaft auf ein Piratenschiff unter dem Kommando von Kapitän Lumumba und musste durch mehrere kleinere Aufgaben die Freundschaft der Piraten befreien. Im weiteren Verlauf der Nacht wurde unser Schiff von Piraten aus Lumumbas Bande überfallen und erlitt durch den Verlust zweier Fahnen und der Marienikone eine heftige Niederlage.

Durch den aufmerksamen Einsatz der Nachtwache konnten die folgenden sechs Piraten-Überfälle im Lauf unserer Reise erfolgreich abgewehrt werden und andere Piratenbanden konnte nichts Nennenswertes mehr erbeuten.

Am Ende der Reise lief das Schiff wieder in den Heimathafen ein und die Matrosen wurden von ihren Eltern abgeholt. Zusammen mit Eltern und Offizieren feierte man am Samstag ein großes Abschiedsfest mit Heiliger Messe, Mittagessen und Schiffszirkus. Hier fand auch die Ehrung von guten Leistungen in zahlreichen Wettbewerben statt, wobei die Kajüte von Philipp Müller den Sieg des herausragenden Gemeinschaftswettbewerbs für sich beanspruchen konnte. Nach zwölf Tagen war die gesamte Besatzung sichtlich erschöpft aber begeistert von einer schönen Zeit voller neuer Erfahrungen auf der abenteuerlichen Reise.



BESCHIED GEWUSST...

Die Schönstatt-Mannesjugend (SMJ) ist ein katholischer Jugendverband und Teil der internationalen Schönstatt-Bewegung. Die SMJ im Bistum Fulda veranstaltet jährlich ein Zeltlager und drei Gemeinschaftswochenende für 9-13 jährige Jungen und Kreistagungen sowie viele weitere Aktionen für Jungen ab 14.

Die Mannesjugend richtet sich speziell an männliche Kinder und Jugendliche, die Schwesterorganisation Mädchen und Junge Frauen an weibliche. Diese Trennung ist in der auf dem Schönstatt-Gründer Pater Josef Kentenich beruhenden Kentenich-Pädagogik begründet, die die getrennte, geschlechtsspezifische Erziehung von Jungen und Mädchen bevorzugt.



Vortrupp

Die Offiziere trafen sich bereits am Samstag vor Beginn der Fahrt in Dietershausen und brachen von dort aus mit Material und Proviant nach Hausen auf um für das Eintreffen der Mannschaften alles vorzubereiten. Engagiert ging es an die Errichtung von Kajüten, Kombüse, Mannschafts- und Lagerraum, die dann zum Bezug durch die Mannschaften bereit standen. Ebenso wurden abschließende Planungen über die Fahrt abgesprochen und letzte Vorbereitungen getroffen.



Kombüsenbau



Material an Bord



Präzision im Detail

DIENSTAG, 3. AUGUST: BEGINN DER GROßEN REISE

„Noch ein paar Minuten, dann kommen Sie!“

Die Bootsleute warten gespannt auf die Ankunft der Matrosen auf dem Schiff.

Die Matrosen trafen morgens um 9 Uhr in Dietershausen ein und begannen das Abenteuer im dortigen Schönstatt-Kapellchen. Danach wurden sie nach Hausen eingeschifft und dort in vier Kajütengruppen aufgeteilt. Nachdem das Zuhause für die nächsten 12 Tage begutachtet und die Kajüten bezogen waren, dauerte es nicht lange und die gesamte Mannschaft hatte den großen, nah gelegenen Fußballplatz entdeckt und die erste Runde gekickt.

Um 12 Uhr läutete der Kapitän die Schiffsglocke als Signal fürs Mittagessen. Aus der Kombüse gab es Nudeln in Tomatensoße, ein richtiges Seefahrer-Essen also!

Nach dem Essen war erst mal Pause. Zeit für Fußball!

Als die Mittagspause vorbei war, begann die Mannschaft das Schiff zu gestalten. Das Lager erhielt ein großes Schiffskreuz, einen Fahnenmast, Mülleimer, ein schwarzes Brett für Tages- und Dienstplan und einen Ständer für die Schiffsglocke. An diesem Tag merkte man den Kindern an, wie viel Spaß ihnen der Umgang mit Holz oder Werkzeug machte.

Nach zwischenzeitlichem Kuchenessen wurden die Bauten am Nachmittag beendet und das Abendessen stand vor der Tür. Bei Brot, Wurst und Käse stärkte sich die Schiffscrew für den bevorstehenden Abend. Bis zur Lagerfeuerrunde um 21 Uhr war noch

ein wenig Freizeit. Nach unzähligen Fußball-Partien und anderen Spielen begann dann die erste Lagerfeuerrunde. Mit Schiffsgesängen und viel Spaß hatte die versammelte Mannschaft einen schönen Abend am prasselnden Lagerfeuer. Später begann dann der Geschichtenleser Thomas mit dem ersten Teil der Lagerfeuergeschichte *Die Reise auf der Morgenröte* aus den *Chroniken von Narnia*.



Abgeschlossen wurde der Tag durch ein gemeinsames Abendgebet im Schiffsheiligtum, das morgen ausgestaltet werden soll, und danach einem kurzen Rosenkranzgebet in den Zeltgruppen. Man hatte sich dann in den Kojen noch viel zu erzählen, doch irgendwann sank das ganze Schiff in tiefen Schlaf.

Unser Schiff

Auf dem Unterdeck standen die Kombüse und der Mannschaftsraum. Auf dem Oberdeck befanden sich die Offiziers- und Mannschaftskajüten, Lagerraum und unsere Schiffskapelle. Außerdem standen unsere Lagerbauten auf dem Oberdeck wie z.B. Lagerkreuz, Fahne, Schwarzes Brett und Schiffsglocke. Daneben war unser Bolzplatz.

MANNSCHAFTSRAUM

Im Mannschaftsraum versammelte sich die gesamte Schiffscrew beim Essen oder gemeinsamen Runden. Außerdem fand dort bei Regen das Abend- und Morgengebet statt. Während den Pausen wurde der Mannschaftsraum auch für viele Spiele genutzt.

KOMBÜSE

In der Kombüse wurden täglich die leckersten Gerichte zubereitet. Vom Frühstück über das Mittagessen bis zum Abendessen wurde die Schiffscrew von unseren Smutjes verwöhnt.

MANNSCHAFTSKAJÜTEN



In den Mannschaftskajüten schliefen alle Matrosen mit ihren Offizieren. Sie wurden oftmals für Gruppenstunden genutzt bei denen sich die Matrosen mit ihren Offizieren austauschen konnten. In jeder Kajüte hausten vier bis fünf Matrosen.

OFFIZIERSKAJÜTEN

In den Offizierskajüten schliefen die Bootsmänner und natürlich der Schiffskapitän. Auch unser Schiffspriester hatte seine eigene Kajüte.

LAGERRAUM

Werkzeuge, verschiedene Ersatzteile und Liederbücher lagerten im Lagerraum, alles Sachen die man auf einem Schiff gebrauchen kann. Aber auch einige Spiele für die Matrosen und andere Dinge waren hier zu finden. Für den Lagerraum waren hauptsächlich die Bootsmänner verantwortlich. Sie säuberten den Lagerraum täglich und schauten nach ob alle Sachen wieder vollständig waren.



MITTWOCH, 4. AUGUST: DAS HEILIGTUM ENTSTEHT

Der Morgen an Bord beginnt mit einer Schiffsglocke, die der Käpt'n in jeder Kajüte zum Wecken läutet. Nachdem alle aufgestanden sind, folgt der allmorgendliche Frühsport und das anschließende Waschen und Zähne putzen. Nach dem Morgengebet gab es das erste leckere Frühstück auf dem Unterdeck.

Am zweiten Tag mussten die Matrosen das erste Mal ihre Kajüten aufräumen, wobei alles ausgekehrt und Gepäck wie Kojen wieder ordentlich angeordnet werden. Die Durchführung kontrolliert der Kapitän und vergibt auf die Sauberkeit Punkte für den Gemeinschaftswettbewerb. Dieser Wettbewerb spornte alle Schiffsjungen enorm an, sodass sie ihre Kajüten sehr gründlich säuberten.

Vor dem Mittag wurde uns das Thema „Mann sein“ von Niklas Abersfelder als Bootsmann näher gebracht. Dabei wurde uns erklärt welche Eigenschaften und Aufgaben ein Mann hat und wie man sich zu einem Mann entwickeln kann und sich selber motiviert.



Referat

feuerrunde und anschließend Nachtruhe und die Nachtwache begann ihren Dienst.



BESCHIED GEWUSST...

Als **Lagerfeuer-geschichte** dient ein Buch, das zum Thema des Zeltlagers passend am abendlichen Lagerfeuer vorgelesen wird. Jeden Abend erfährt die Mannschaft ein weiteres Stück des Abenteuers. Dieses Jahr wurde aus dem Buch *Die Reise auf der Morgenröte* aus den *Chroniken von Narnia* gelesen, in dem drei Kinder aus unserer Welt auf einer abenteuerlichen Seefahrt zum Ende der Welt in der Märchenwelt Narnia teilnehmen.

Wir bauten einen Altar, Ambo, Weihwasserständer und Marienbildständer.

Nun hatten wir unsere eigene Kapelle gebaut und konnten dort um 17 Uhr unseren ersten Gottesdienst an Bord feiern. Pfarrer Schäfer segnete im Rahmen der Heiligen Messe unser ganzes Schiff, die Kajüten, Kombüse, Mannschaftsraum, Lagerraum, Heiligtum und die gestern erbauten Lagerbauten. Auch wurden hier alle Seemänner offiziell in die Schiffsgemeinschaft aufgenommen und erhielten als Abzeichen einen Anker.

Nach dem Abendessen gab es freie Zeit, den Abend selbst zu gestalten, z. B. mit Fußball oder Kartenspielen. Danach war Lager-



Zeltkontrolle

Anschließend bekamen wir die Möglichkeiten über unsere Talente nach zu denken. Dabei ist uns aufgefallen, dass nicht jeder dasselbe Talent haben muss, sondern dass es auch sehr gut sein kann, wenn die vielen Talente gut verteilt sind.

Vor dem Mittagessen bauten die einzelnen Kajüten ein Ruder für ihre Gruppe. Sie gestalteten es so wie sie es wollten und so hatten alle ihr Gruppensymbol gebaut.

Am Nachmittag errichtete die gesamte Mannschaft die Schiffskapelle auf dem Oberdeck.



Fußball – sehr beliebt



Aufnahme



Das Lager wird gesegnet

DONNERSTAG, 5.AUGUST:

Am Morgen des dritten Tages auf See hörte die Crew ein Referat vom Schiffskoch, der von Aufgaben auf dem Schiff erzählte. Er stellte viele Fragen über das Leben an Bord und für richtige Antworten erhielten die Matrosen ein Stück Wurst.

Am Nachmittag veranstaltete der Kapitän eine Schiffsrallye. Hier kämpften die vier Kajüten gegeneinander und so konnte der Kapitän viele Eigenschaften seiner Kajüten erfahren und diese bewerten!

Bei der Rallye mussten die Matrosen Kanister aufstellen, Rätsel raten oder Geschicklichkeit beweisen. Es war also Fingerspitzengefühl gefragt und jeder bewältigte die Aufgaben nach seinen Fähigkeiten.

Am Abend nach dem Abendessen begann die Lagerfeuerrunde. Bei Schifferklavier und Gitarre sangen die Matrosen aus vollen Halben und die Stimmung brodelte. Immer wieder gab es Chöre und Gesangseinlagen von verschiedenen Matrosen.

Während der Lagerfeuerrunde, als die gesamte Mannschaft der Geschichte aus Narnia lauschte, schallte plötzlich der laute Schrei eines Piraten durch die Nacht: Piratenkapitän Lumumba sandte zwei seiner Piratenbräute an Bord um uns herauszufordern. Zuvor hätten er und seine Piraten Ellen, die Braut unseres Käpt'n, entführt und so forderten sie uns nun auf, durch die Lösung mehrerer Aufgaben ihre Freilassung zu erkämpfen. Als rechtschaffene Seeleute blieb uns natürlich nichts anderes übrig, als die Ehre unseres Käpt'n zu verteidigen und somit stellten wir uns der Herausforderung und stellten mit Taschenlampen mehrere Sternbilder nach, spielten eine Szene aus Fluch der Karibik nach und dichteten einen Lobgesang auf den Piratenkapitän.

Doch all dies nützte nichts um Fräulein Ellen aus der Gefangenschaft zu befreien, da den see-unerfahrenen Joker-Offizieren die Sieben Weltmeere nicht geläufig waren und sie somit die finale Aufgabe nicht erfüllen konnten. Dennoch übergaben uns die Piraten als Belohnung für unsere Anstrengungen eine Schatzkiste voller weißer Mäuse.

Im weiteren Verlauf der Nacht wurde unser Schiff dann aber noch von weiteren Piraten

Referat „Gemeinschaft“



aus Lumumbas Bande überfallen und wir erlitten durch den Verlust zweier Fahnen und unserer hochgeehrten Marienikone eine heftige Niederlage.

Glücklicherweise konnten die Piraten, die zum Großteil aus ehemaligen Gruppenleitern und Freunden aus SMJ und Mädchenjugend bestanden, letztendlich zur Herausgabe ihrer Beute bewegt werden und am nächsten Morgen war das ganze Schiff wieder komplett.



BESCHIED GEWUSST...

Einer der Dienste in unserem Zeltlager ist die **Nachtwache**, die dafür sorgt, dass der Lagerplatz während der Nacht nicht unbeaufsichtigt ist. Die Nachtwache besteht in der Regel aus zwei Jungen, die zum Wärmen am Lagerfeuer sitzen und ab und zu eine Runde über den Platz drehen und 1-2 Betreuern.

Die Betreuer sitzen oftmals im Küchenzelt, denn da gibt es auch sehr wichtige Dinge zu bewachen. Wenn die Jungs etwas Verdächtiges sehen oder hören, sollen sie das dem Betreuer im Küchenzelt melden.

Hauptziel der Nachtwache ist das Vereiteln von Überfällen, die meist von ehemaligen Zeltlagerteilnehmern, Gruppenführern oder befreundeten Gruppen organisiert werden. Die Überfälliger versuchen meist, unsere wichtigsten Gegenstände zu entwenden: Lagerglocke, Fahne oder als absoluter Triumph die Marienikone. Der Spaß steht bei diesen nächtlichen Überfällen sowohl bei Überfällern als auch der Nachtwache ganz klar im Vordergrund.

Piratenkapitän Lumumba



Erfolgreiche Überfälliger



FREITAG, 6. AUGUST: VOR UNS LIEGEN VIER INSELN

„Land in Sicht!“, erschallte es auf dem Schiff. Die Schiffscrew versammelte sich auf dem Oberdeck. „Was siehst du?“, schrie der Kapitän zum Auskuck. „Vier Inseln!“

Der Kapitän entschied sich an Land zu gehen um die vier Inseln zu erforschen.

Er schickte seine vier Kajütengruppen los. Jede Gruppe sollte ihr Land erforschen, Logbuch führen und einen typischen Gegenstand dieser Insel wieder zurück mit an Bord bringen.

ERKUNDUNG WÜSTENSACHSEN (PHILIPP)

Wir sind nach Hausen gelaufen. An einem Autohaus fragte Fabi: „Habt ihr einen Audi R 8?“ Den sichteten wir später im Ort, außerdem sahen wir noch andere Rennautos. Vielleicht sind wir auch noch im Fernseher? Als wir weiter gingen fanden wir Günther und Rüdiger, die als einzige Rhön-Schafe traurig herumstanden in einer Herde von weißen Schafen.

Nach einem anstrengenden Aufstieg folgte ein Waldspaziergang. Später machten wir eine Rast an einem Wasserfall. Leider vermieste uns der Nebel und der kalte Wind die schöne Aussicht. Dann rollten wir vor Lachen den Berg hinunter, weil sich die Wegweiser selbst am selben Mast widersprechen.

In Wüstensachsen angekommen begrüßte uns der Pfarrer herzlich und organisierte für uns einen Raum mit Küche und Bad.

ERKUNDUNG BISCHOFSHHEIM (THOMAS)

Wir wanderten mit viel Ehrgeiz und Mut zur Insel „Bischofsheim“ zur größten Stadt. Diese lag südlich von uns. Unser erster Ort, den wir erreichten, war Hausen, wo wir einen Pfad fanden, der steil Bergauf Richtung Roth ging. In Roth angekommen kamen wir an dem Rotherbräu-Brauhaus vorbei, da wir aber weiter mussten, konnten wir nichts von dem leckeren Tropfen probieren.

Unsere nächster Rastplatz war der Spielplatz eines 4-Sterne-Hotels. Dort bediente man uns mit Würstchen und Brötchen. Danach wanderten wir weiter nach Oberelsbach. Auf dem Weg dahin sahen wir viele Tiere des Waldes, wie Hasen und Rehkitze. Leider reichte unsere Geschwindigkeit nicht aus um die Tiere zu jagen.

Von Oberelsbach waren es nur noch 10 km bis Bischofsheim. Hunger war dabei unser ständiger Begleiter. Die letzten 6km waren eine Qual. Jeder dachte, ihm würden beim nächsten Meter die Beine abfallen.

Auf einmal ertönte eine Stimme: „Ich glaub ich sehe Bischofsheim, da hau ich mir nen Döner rein!“. Mit einem superguten Wanderlied verflogen die 6 km wie im Wind. Mit guter Laune kamen wir gegen 19:00 Uhr in Bischofsheim an, aber als wir nach 3 Stunden der Fragerei immer noch kein Quartier hatten verflog diese wieder schnell.

Zum Glück kam unser Kapitän uns zu Hilfe und wir suchten gemeinsam weiter bis wir endlich etwas gefunden haben. Zuerst hatten wir gar nichts und auf einmal hatten wir zwei. Wir entschieden uns dann für das Sportlerheim. Dort angekommen aßen wir unsere Ravioli aus der Dose. Danach schliefen wir sofort ein.

Am nächsten Morgen wollten wir Döner essen, doch der Döner hatte leider zu und so aßen wir schön Ketchup mit Frikadelle und Brötchen. Etwa gegen 10 Uhr gingen wir nach einem kleinen Einkauf wieder los, zurück zu unserem Schiff.

Diesmal liefen wir eine kürzere Strecke. Auf dem Rückweg sangen wir wieder viel. Auf dem Weg aß Kilian ein Rhönschaf welches wir ausstopften und unserem Kapitän mitbrachten als Beweis unserer Anstrengungen.

In Stetten (ein Ort vor unserem Zeltplatz) musste Rafael dringend auf ein Klo. Nachdem er erkannt hatte, dass in der Nähe nichts war (das Gasthaus war zu), ging er hinter einen Baum um dort sein Geschäft zu verrichten. Auf den letzten Metern mussten wir uns abermals beeilen um rechtzeitig am Schwimmbad sein zu können.

BESCHIED GEWUSST...

Bei der **Zwei-Tages-Tour** wandern die Zeltgruppen in verschiedene Orte in jeweils 10 bis 15 km Entfernung. Vor dieser Tour wird zwar sichergestellt, dass die Orte als Ziel geeignet sind, aber eine Unterkunft muss sich die Gruppe dann selbst suchen. Das können beispielsweise Pfarr- oder Sportlerheime, Bürgerhäuser, aber auch Privatwohnungen, Scheunen oder Garagen sein. Die Gruppen starten somit auf einen Weg ins Ungewisse, morgens wissen sie noch nicht, wie sie die Nacht verbringen werden. Durch diese Tour wird die Gemeinschaft gestärkt und die Gruppe wächst stärker zusammen.

**ERKUNDUNG BETTENHAUSEN (CHRISTIAN)**

12:00 Uhr Wir passieren das Pfarrheim St. Kilian in Fladungen

12:32 Uhr Wir legen eine Pause in Brüchs ein, nachdem der anstrengende Bergaufstieg gemeistert ist.

13:27 Uhr In Weimarschmieden angekommen stimmt der Zeitplan

13:39 Uhr Nach einer kurzen Rast hilft uns ein Mann, den Weg zu finden.

13:55 Uhr Über den Radweg geht's nach Helmershausen

14:23 Uhr Ankunft in Helmershausen, die Einhaltung des Zeitplans misslingt!

14:46 Uhr Nach einer längeren Pause machen wir uns auf den Weg zu unserem Zielort Bettenhausen

15:30 Uhr Ankunft in Bettenhausen

16:03 Uhr Unterkunft in einem Gasthaus gefunden



SAMSTAG, 7. AUGUST: DIE MANNSCHAFT KEHRT ZURÜCK

Nachdem die Kajüten wieder Richtung Schiff marschiert waren, machten sie vorher Halt im Schwimmbad in Fladungen. Dort erließ ihnen der Kapitän für fast einen Tag den ganzen Seefahrerstress und die Matrosen amüsierten sich im kalten Nass und pauerten sich nochmal richtig aus. Nach dem Abendessen auf dem Unterdeck

sah man allen die Müdigkeit an. So wurden die Matrosen nach der Lagerfeuerrunde etwas früher zu Bett geschickt und am nächsten Tag auch etwas später geweckt.



SONNTAG, 8. AUGUST: LANDGANG

„Was geschah vor ca. 175 Jahren?“ So lautete die Frage unseres Kapitäns zum Frühstück an die Matrosen. Nach mehreren falschen Antworten, hatte ein Matrose die Lösung parat: „Vor 175 Jahren fuhr die erste Dampflokomotive in Deutschland!“ Zu diesem Jubiläum organisierte der Schiffskapitän eine Dampflokomotivfahrt mit dem Rhön-Züggle von Fladungen nach Ostheim.

Bei langsamer Fahrt mit 40 km/h Höchstgeschwindigkeit sangen die Matrosen viele Seemannslieder und hatten jede Menge Spaß. Die übrigen Landratten machten große Augen und hörten mit großem Interesse unseres Gesanges zu. In Ostheim angekommen, vertrieben wir uns den Nachmittag auf einem Minigolfplatz. Hier konnten die Schiffsjungen ihr Können gegen die Offiziere zeigen. Das gelang auch das ein oder andere Mal! Am Nachmittag fuhren wir mit der Dampflokomotive wieder zurück nach Fladungen. Ein riesiges Erlebnis für Jedermann!

Nach einem ereignisreichen Tag und der Lagerfeuerrunde, gingen die Schiffsjungen um 23 Uhr in ihrer Kajüte zu Bett.



Stimmung auf der Plattform



Wusstet ihr schon ...



Aufstieg zur Kirchenburg in Ostheim



Minigolf

Gruppenphoto vor der bayerischen Gtl 4/4





Zweite Woche auf See

MONTAG, 9. AUGUST: DIE REISE GEHT VORAN

Der erste Tag der zweiten Woche begann wie gewohnt. Nachdem die Kajüten aufgeräumt waren, hörten wir ein Referat über Werkzeuge. Am Beispiel von einem Leuchtturm wurde uns näher gebracht, wie wichtig Werkzeuge sind. Ein Leuchtturm zeigt den Schiffen den Weg und warnt sie vor gefährlichen Felsen. Uns wurde gesagt, dass auch wir Werkzeug sein können, wenn wir anderen helfen oder andere gute Dinge tun, können wir uns als Werkzeug Gottes bezeichnen. Nach der Mittagspause bereiteten die Offiziere verschiedene Workshops vor, bei denen man sich entspannen konnte oder kreativ sein musste.

Es wurden Kerzen gegossen, gebastelt, gesungen, Briefe geschrieben und entspannt.

Bei der Lagerfeuerrunde wurde Stockbrot am Feuer gebacken. Jeder Matrose schnitzte sich am Nachmittag einen Stock auf den er am Abend dann den Brotteig befestigen konnte. Den Stock mit dem Teig hielt man dann ca. 10 Minuten über die heiße Glut. So gab es noch für jeden einen kleinen Abendsnack. Später, als es dunkel war, machte die gesamte Schiffscrew eine spannende Nachtwanderung. Nach der Wanderung gingen die Schiffsjungen in ihre Kajüten zu Bett.



DIENSTAG, 10. AUGUST: DAS GROßE SPIEL

Das große Spiel stand bevor, wenn nicht sogar die zwei großen Spiele.

Heute spielte die Schiffscrew das Tagesspiel, ein großes Geländespiel, bei dem sich alle Offiziere verkleideten und eine Rolle wiedergaben. Der Kapitän sandte vier Gruppen aus, um Gegenstände zu suchen, die sie auf einer Reise an Bord gebrauchen könnten. Dazu gehörten: Anker, Steuerrad, Kompass, Seekarte oder Lebensmittel. Sie mussten zunächst eine Fahne bauen und diese dann auch gestalten, bevor durch verschiedene Aufgaben oder Rätsel Gegenstände erworben werden konnten.

Doch diese mussten dann auch noch ge-

gen die Piraten verteidigt werden!

Zwischendurch zur Stärkung gab es für die ganze Crew leckere Bratwürstchen. Danach wurde heiter weiter gerätselt und die Gruppen sammelten so schnell es ging. Beim Abendessen zurück auf Deck wurden alle Siegergruppen geehrt. Die ersten bekamen eine Urkunde vom Kapitän überreicht. Nach dem Abendessen fand das große Fußballspiel der Offiziere gegen die Matrosen auf dem Oberdeck statt. Nach der 17:0-Niederlage der Matrosen war die Stimmung auf Deck zunächst etwas bedrückt. Aber bei der Lagerfeuerrunde war das wieder vergessen und alle gingen zufrieden in ihre Schlafsäcke.



MITTWOCH, 11. AUGUST: DABEI SEIN IST ALLES

Es tröpfelt ... Der Regen prasselte auf das Schiff und die Crew befürchtete, dass es gar nicht mehr aufhören sollte. Heute stand die Lagerolympiade vor der Tür, doch das Wetter schien nicht dafür geeignet zu sein.

Dennoch begann man mit den Spielen, indem die Matrosen in Riegen aufgeteilt wurden und der jüngste Teilnehmer das Olympische Feuer auf dem Oberdeck entflammte. Bevor jedoch die Wettkämpfe beginnen konnten, musste jeder Teilnehmer der Olympiade ein Schwur der Fairness und der Kameradschaftlichkeit ablegen. Besiegelt wurde dieser mit unserer Hymne, dem Bonifatiuslied. Die Wettkämpfe wurden in Disziplinen wie Tauziehen, Netzweitwurf, Hindernisparkour und Weitsprung ausgetragen. Während der Spiele hielt der

Regen glücklicherweise inne. Den Abschluss bildete der traditionelle 1000-m-Lauf, bei dem jeder Matrose noch einmal zeigen konnte, was er drauf hat.

Am Abend bei der Lagerfeuerrunde lauschten die Matrosen wieder gespannt der Lagergeschichte.



DONNERSTAG, 12. AUGUST: MISSION SCHWIMMBAD

7:30 Uhr – „Guten Morgen! Aufstehen! Früh-sport!“. Diese Begrüßung kannte man jetzt schon von vielen Tagen, aber es war wie immer ein Graus, sie zu hören.

Doch es ging wie gewohnt aus dem Schlafsack und nach dem Frühspor zur morgendlichen Körper-Hygiene. Nach dem darauf folgenden Frühstück war ebenfalls wie jeden Tag die Kajüten-Säuberung. Im Laufe des weiteren Vormittags konnten wir einem Referat von Philipp Müller als Mönch über das Thema Vorbilder und Mission zuhören.

Es ging darum, dass es auch heute noch wichtig ist, Vorbild für andere Menschen zu sein. Ein starkes Selbstbewusstsein und eine feste Bindung zu Gott und Maria sind dafür Voraussetzung. Genau wie die Apostel früher sollen wir nicht nur „daheim bleiben“ - sondern das Feuer der Liebe Christi hinaus in unseren Alltag mitnehmen. Zum Abschluss studierte jede Gruppe ein kleines Anspiel ein, in dem sie eine Situation zeigte, wo Menschen als apostolisches Vorbild wirken.

Jeder freute sich schon auf den Nachmittag den wir wollten wieder mal ins Schwimmbad gehen. Super! Da dass Wetter uns keine Chance lies, als auf einen Besuch im Freibad zu verzichten, führen wir dann in die Therme Triamare im 30 km entfernten Bad Neustadt. Nach unzähligen



Wasserschlachten Offiziere gegen Matrosen war es dann aber auch wieder an der Zeit den Heimweg anzutreten, zurück an Bord.

Nach dem Abendessen gab es nicht wie gewohnt die Lagerfeuerrunde sondern stattdessen eine Heilige Messe („Jesusparty“ genannt), die den Beginn der Nachtanbetung darstellte. Das bedeutete, dass jede Kajüte abwechselnd in dieser Nacht 1 Stunde in Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten verbrachte und mit Liedern und Texten ausharrte und betete.



FREITAG, 13. AUGUST: WEIHE AN UNSERE KÖNIGIN

Nach der allmorgendlichen Prozedur (Aufstehen, Frühsport, Waschen, Morgengebet, Frühstück) ging es über zum letzten und wichtigsten Punkt unseres Zeltlagers: das Liebesbündnis.

Das Liebesbündnis ist eines der wichtigsten und bedeutsamsten Dinge in unserem Lager. Gleichzeitig ist es auch dass, was uns von vielen anderen christlichen Jugendverbänden und Bewegungen unterscheidet.

Das Liebesbündnis wurde zum ersten mal 18. Oktober 1914 von Pater Josef Kenntenich mit anderen Priesternovizen in Vallendar/ Koblenz in einer kleinen Friedhofskapelle geschlossen. Dabei versprachen sie in Ihrem Bund sich ganz und gar der Gottesmutter zu schenken. Mit all ihren Schwächen und Stärken, mit ihrem ganzen Leben.



BESCHIED GEWUSST...
 Das Liebesbündnis bezeichnet eine Weihe an die Gottesmutter und führt zur Ganzhingabe an Gott durch Jesus und Maria. Es wurde 1914 erstmals von Pater Josef Kantenich mit Schülern des Pallotiner-Internats geschlossen, was als Geburtsstunde der Schönstatt-Bewegung gilt. Bei der Weihe an die Gottesmutter schenken wir uns ihr ganz und wollen durch Maria sehen, sprechen und fühlen. Die kleine Weihe ist die Erneuerung des Liebesbündnis. Dabei weiht sich der Betende ganz der Mutter Gottes. Sie wird von uns täglich beim Morgen- und Abendgebet gemeinschaftlich gebetet.



Durch das Liebesbündnis ist Maria unsere ständige Begleiterin auf dem Weg zu Jesus. Gefestigt wird dieses Bündnis mit einem kleinen Gebet was wir jeden Morgen und Abend auch in unserem Zeltlager beten, der „kleinen Weihe.“

Am Nachmittag war Ruhezeit auf unserem Schiff. Das bedeutete, dass jeder Matrose verschiedene Angebote annehmen konnte um sich auf die Weihe vorzubereiten.

Gut ging das zum Beispiel mit einem persönlichen Gespräch mit einem Offizier der das Liebesbündnis schon geschlossen hatte. In den Gesprächen konnten Fragen geklärt, Erfahrungen ausgetauscht oder auch über andere Dinge gesprochen werden. Es gab auch die Möglichkeit zur Beichte.

Um 17.00 war dann der feierliche Weihegottesdienst in unserer selbstgebauten Schiffskapelle.

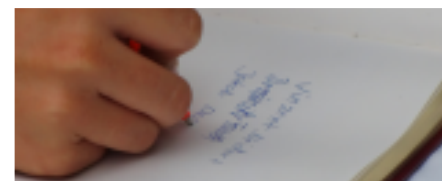
Hier schlossen sieben Matrosen das Liebesbündnis und acht weitere erneuerten es.

Nach der Messe gab es einen Festschmaus welchen unsere Kombüse feierlich servierte!

Es gab ein leckeres Büffett und Allemann aßen und ließen sich es gut gehen.

Da es der letzte Abend war, gab es bei der Lagerfeuerrunde viele Naschereien und leckere Getränke, damit der Abend super ausklingen konnte. Die Lagerfeuergeschichte konnte auch zu Ende gelesen werden und alle waren froh.

DIE KLEINE WEIHE:
 O meine Königin, o meine Mutter!
 Dir bringe ich mich ganz dar;
 und um dir meine Hingabe zu bezeigen,
 weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren,
 meinen Mund, mein Herz, mich selber ganz und gar.
 Weil ich also dir gehöre, o gute Mutter,
 so bewahre mich, beschütze mich als dein Gut
 und dein Eigentum.



SAMSTAG, 14. AUGUST: HAFEN VORAUS

Der letzte Tag brach an. Heute war der letzte auf See. Wir legen heute in unserem Heimathafen und unsere Eltern und Verwandten würden uns Willkommen heißen. Aber zuvor war die Mannschaft daran die Kajüten auszuräumen und zusammen zu packen. Das Schiff legte an und musste geräumt werden. Die Eltern der Matrosen gingen an Bord und alle feierten gemeinsam einen wunderschönen Abschlussgottesdienst. Danach gab es das letzte Mahl auf dem Unterdeck. Am Nachmittag veranstaltete der Schiffskapitän einen lustigen Schiffszirkus, bei dem Eltern und Matrosen richtig viel Spaß hatten. Hier fanden auch die Ehrungen der verschiedenen Wettbewerbe statt. Dazu gehörten: Gemeinschaftswettbewerb, Stationslauf und die Lagerolympiade. Alle Sieger bekamen Urkunden überreicht und wurden kräftig gefeiert. Der Nachmittag wurde mit Kaffee und Kuchen abgerundet. Dann war der Zeitpunkt gekommen... Die Matrosen verabschiedeten sich von ihren Offizieren und von Kapitän und machten sich auf den Weg in ihre Heimat!

Die zwölf-tägige Seereise war beendet!





KAPITÄN
Tobias Büdel (22)
Jossgrund



SCHIFFSGEISTLICHER
Pfr. Ullrich Schäfer
Somborn



ERSTER OFFIZIER / ZBV
Klaus Schmitt (23)
Frankfurt



SMUTJE
Ullrich Schott (22)
Fulda



ZBV
Dennis Risse (21)
Hünhan



GRUPPENFÜHRER
Thomas Limbach (19)
Jossgrund



GRUPPENFÜHRER
Philipp Müller (19)
Flieden



GRUPPENFÜHRER
Christian Schopp (17)
Jossgrund



GRUPPENFÜHRER
Christoph Schopp (17)
Jossgrund



JOKER
Johannes Müller (22)
Flieden



JOKER
Steffen Büdel (20)
Jossgrund



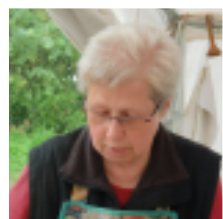
JOKER
Kilian Machill (19)
Hünfeld



JOKER / SMUTJE
Niklas Abersfelder (19)
Jossgrund



KOMBÜSE
Helga Schäfer (Oma)
Eichenzell



KOMBÜSE
Elvira Neidert (Oma)
Eichenzell



GRUPPE PHILIPP

*Manuel Hillenbrand, Fabius Sachs,
Louis Kleespies, Jakob Desch,
Philipp Müller*



GRUPPE THOMAS

*Raphael Weber, Joshua Probst,
Thomas Limbach, Simon Wawra
es fehlt Miguel Willhardt*



GRUPPE CHRISTIAN

*Constantin Sporleder, Lennard Wolf,
Felix Hasiber, Julian Mühr,
Valentin Schöning, Christian Schopp*



GRUPPE CHRISTOPH

*Jonathan Vollmer, Dominic Mühr,
Dominik Faust, Vinzent Neidert,
Christoph Schopp*



JOKER

*Johannes Müller, Kilian Machill,
Steffen Büdel, Niklas Abersfelder*

Impressum

Herausgeber:

Schönstatt-Mannesjugend im Bistum Fulda
Tobias Büdel
Königsbergstraße 38
63637 Jossgrund

Redaktion:

Steffen Büdel
Kilian Machill
Johannes Müller

Layout:

Johannes Müller

Bilder:

Johannes Müller
Kilian Machill



Auflage: 50

Erscheinungsdatum: 1. September 2010

Online: <http://smi-fulda.org>

Gemeinschaftswettbewerb

Der Gemeinschaftswettbewerb läuft über das gesamte Lager und jede Gruppe bekommt jeden Tag Punkte von 0 bis 3 auf Pünktlichkeit, Sauberkeit des Zeltes und auf die ordnungsgemäße Verrichtung ihres Dienstes. Die Dienste dienen der Erfüllung allgemeiner Aufgaben, die während des Lagerlebens anfallen und sind im folgenden beschrieben. Sieger war in diesem Jahr die Gruppe vom Philipp.

GEBETSDIENST

Der Betreuer der Gruppe, die Gebetsdienst hat, gestaltet das Morgengebet, während die ganze Gruppe für die Tischgebete zuständig ist. Wenn an dem Tag ein Gottesdienst ansteht, ist die Gruppe auch für Liedauswahl und Lektorendienst zuständig.

TISCHDIENST

Der Tischdienst sorgt dafür, dass beim Frühstück und Abendessen das Essen an die Tische gebracht wird. Die Gruppe verteilt sich dabei auf alle Tische und achtet während dem Essen auch darauf, dass es an nichts fehlt.



KÜCHENDIENST

Dieser Dienst beinhaltet die Aufgabe, die Küchenfrauen so gut es geht zu unterstützen. Dazu gehört das auffüllen von Wasserkanistern oder sonstige kleine Aufgaben. Ebenso ist dieser Dienst mit dem Sanitärdienst gekoppelt, was die Reinigung der Toiletten bedeutet.

PLATZDIENST

Der Platzdienst sorgt dafür, dass der Zeltplatz sauber gehalten wird und herumliegender Müll in die Mülleimer gelangt.

BÄNKEDIENST

Der Bänkedienst stellt vor den Mahlzeiten, Referaten, Gottesdiensten, Lagerfeuerunde oder anderen Gelegenheiten, zu denen



Tische oder Bänke benötigt werden, diese an den richtigen Platz.

LAGERFEUERDIENST

Der Lagerfeuerdienst muss bis zur Lagerfeuerunde um 21 Uhr ein Lagerfeuer errichten. Je nach Lage muss dafür gegebenenfalls erst im Wald Holz geholt werden, dass für das Feuer und auch zum Nachlegen während der gesamten Nachtwache ausreicht.

NACHTWACHE

Die Gruppe, die Nachtwache hat, beschützt den Zeltplatz von 23 Uhr bis 4 Uhr am Morgen. Dabei teilt sich die Zeltgruppe in Schichten ein. Eine Schicht besteht meist aus zwei Jungs und einem Betreuer.

Schaut mal auf unserer Homepage vorbei! Dort findet ihr den Zeltlagerbericht, die Lagerzeitung, viele weitere Bilder und Berichte und aktuelle Infos!

www.smj-fulda.org

Außerdem findet ihr uns auch bei Facebook, Twitter und Flickr.

www.festdesglaubens.de

ab 14 Jahren

Fest des Glaubens 2010

Biss in Ewigkeit



mit **P. Stephan Möllmann OMI**
und den Bands **1+1=11** und **the believers**

11. September

Schönstattzentrum Dietershausen

Veranstaltung wird vom Evangelischen Kirchenkreis Fulda (EKKF) unterstützt. © 2010 Evangelischer Kirchenkreis Fulda, www.festdesglaubens.de

Der Gulaschkloß-Song

Ref: Matsch, Matsch, Matsch,
Matsch sind meine Gulaschklöße.
Matsch, Matsch, Matsch, Matsch,
so zart und butterweich.

1. Wenn ich heut hier sitze
mit meim Freund Dennis Risse,
dann hab ich die Klöße schon weg-ge-puzt!

2. Wenn der Tobi bimmelt
mit seiner Glocke klingelt,
dann hab ich die Klöße schon weg-ge-puzt!

3. Wenn der Niklas wächst
und in der Küche kleckts,
dann hab ich die Klöße schon weg-ge-puzt!

4. Wenn der Pfarrer betet
und seinen Schlafsack knetet,
dann hab ich die Klöße schon weg-ge-puzt!

Text: Dominic Mühr, Valentin Schönig

Wichtige Termine

11. SEPTEMBER: FEST DES GLAUBENS
Großes Jugendfest in Dietershausen: Bis(s) in Ewigkeit!
für Jugendliche ab 14 (13 geht auch ...)

24.-27. SEPTEMBER: KREISTAGUNG
Kreitagung in Dietershausen
für alle Kreise (ab 14)

20.-23. OKTOBER: GEMEINSCHAFTSWOCHENENDE
Gemeinschaftswochenende in Dietershausen: Schiff voraus!
für 9-13 jährige Jungs

28. JUNI – 9. JULI 2011: ZELTLAGER
Das Zeltlager 2011 – Wir sehn uns hoffentlich wieder!
für 9-13 jährige Jungs

